

Taranta weit nördlicher als Rentiyya zu suchen sei¹⁹. In unserer Liste aber befindet sich Tharenta zwischen Mirabel und Bethenopolis (= Bethnoble), was der Lage Rentiyyas genau entspricht. Andererseits aber ist einzuwenden, daß in einer Urkunde Balduins von Ibelin, des Herren von Mirabel, aus dem Jahre 1166, *Rentia* – augenscheinlich mit Rentiyya identisch – erwähnt wird²⁰. Vielleicht wurde *Rentia* zwischen 1166 und 1187 – etwa nach der 1177 unweit davon ausgefochtenen Schlacht von Montgisard – ausgebaut und umbenannt. Vielleicht aber war Tharenta der Name einer der unidentifizierten Kreuzfahrerfestungen, deren Überreste sich bei Deir Abū Mash'al und al-Burdj – also zwischen Mirabel und Bethnoble – befinden.

2. *Fiyṛ*.

Diese Festung erscheint in keiner der westlichen Quellen über Saladins Eroberungen, ist auch nicht auf der maßgebenden modernen Karte des lateinischen Königreichs eingetragen. In seiner gereimten Beschreibung des Dritten Kreuzzuges erwähnt Ambroise aber, daß Saladin nach der Schlacht von Arsuf (7. September 1191) eine Reihe von südpalästinensischen Burgen zu zerstören befahl: eine von diesen hieß *Le Fier*²¹. Später berichtet Ambroise, daß Richard Löwenherz die Türken aus dem *chastel* *Le Fier* vertrieb. (In der lateinischen Übersetzung wird der Ort *Castrum Ficuum* genannt²².) Im ausführlichen Bericht 'Imād ad-Dīn wird der Name dieser am 29. Mai 1192 angegriffenen Burg (*qal'a*) als Maḍḍjal al-Ḥabāb oder, einer Variante folgend, als Maḍḍjal ad-Djīnāb angegeben²³. Maḍḍjal al-Ḥabāb erscheint indessen in 'Imād ad-Dīn's Liste der 1187 eroberten Festungen nach Maḍḍjal Yābā (= Mirabel) und vor ad-Darūm (Deir al-Balāḥ) und Gaza²⁴. Der hervorragende Kenner der historischen Geographie Palästinas, Clermont-Ganneau, schlug vor, *Le Fier* = Maḍḍjal al-Ḥabāb (beziehungsweise Maḍḍjal ad-Djīnāb) etwa 20 km nordnordöstlich vom modernen Beer Sheva, bei Kḥ. Maḍḍāḍil, Tell Maḍḍāḍil oder Kḥ. Muḍḍilāt zu suchen; eine Alternative wäre das etwa noch 15 km nordnordöstlicher liegende Kḥ. al-Medjidele²⁵. Die Verfasser des „Survey of Western Palestine“ fanden auf Kḥ. Maḍ-

¹⁹) Gustav Beyer, Das Gebiet der Kreuzfahrerherrschaft Caesarea in Palästina, siedlungs- und territorialgeschichtlich untersucht, Zs. des Deutschen Palästina-Vereins 59 (1936) S. 46 und Anm. 7.

²⁰) J. Delaville Le Roulx, Cartulaire général de l'Ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem (1100–1310) 1 (1894) Nr. 354, S. 245.

²¹) Ambroise, L'Estoire de la Guerre Sainte. Histoire en vers de la troisième croisade, ed. Gaston Paris (1897) Zeile 6849.

²²) Ambroise, Zeilen 9395–9435; Itinerarium regis Ricardi, ed. William Stubbs, Rolls Series 38/1 (1864) S. 357–358. Siehe auch Gustav Beyer, Civitas Ficuum, Zs. des Deutschen Palästina-Vereins 69 (1953) S. 79, Anm. 14.

²³) 'Imād ad-Dīn, Conquête (wie Anm. 16), S. 423 mit Anm. 7; franz. Übersetzung, S. 379. Der Befund wird kompliziert durch das Zitat 'Imād ad-Dīn bei Abū Shāma, K. ar-rawḍatayn, in: Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Orientaux 5 (1906) S. 54.

²⁴) Siehe oben Anm. 16. Kraemer (Sturz, S. 68) schlägt vor, Maḍḍjal al-Ḥabāb auf Maḍḍjal Ḥiyāb, in Anlehnung an Yākūt, zu emendieren, scheint aber Clermont-Ganneaus Ausführungen nicht zu kennen.

²⁵) Charles Clermont-Ganneau, Recueil d'archéologie orientale 1 (1888) S. 378–383. Ohne seine Erwägungen zu erklären, entschied sich Deschamps für Tell